

Die Frau von Heute

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IHR ZUVERLÄSSIGER MODEBERATER

Wenn Sie sich über die neue Mode orientieren möchten, so kommen Sie zu uns. Wir können Ihnen viele schöne Frühjahrs-Mäntel und Kleider vorführen — preiswert wie immer!

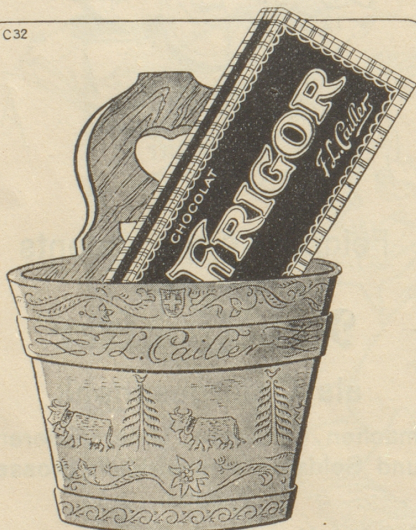
IHR ZUVERLÄSSIGER MODEBERATER



SPEZIALHAUS FÜR DAMENBEKLEIDUNG

Speisergasse 31 Telefon 2 68 34

C.32



Heisener Hals?
 sofort gurgeln mit **Sansilla**
 dem Gurgelwasser für unser Klima
 Beseitigt rasch den Entzündungsherd
 Originalflaschen Fr. 2.25, 3.50. Erhältlich in Apotheken



Das Schönheitsrestaurant

Die sehr geschäftstüchtige Kosmetikerin, Mme. Helena Rubinstein, hat die Entdeckung gemacht, daß Schönheit nicht nur eine Sache der kosmetischen Mittel, der Crèmes, Puder und Rouges, sei, — die natürlich auch sein müssen! —, sondern daß wahre Schönheit außerdem von innen kommen müsse.

Sie meint damit nicht etwa Schönheit der Seele oder des Gemüts, damit ließe sich wohl kaum ein nennenswerter Umsatz erzielen, sondern ihre innere Schönheit stammt aus dem Magen, dem Verdauungstrakt und dem Stoffwechsel.

Zur Förderung und Erreichung dieses hohen Zweckes hat Mme. Rubinstein neuerdings in New York ein Schönheitsrestaurant eröffnet, dem nach Rückkehr besserer Zeiten ähnliche Unternehmungen in Paris, London und anderweitig folgen sollen. Wer weiß, ob nicht eines Tages auch bei uns, allerorten, von Liestal bis Thun, jede Ortschaft ihr Schönheitsrestaurant haben wird, da ist es doch besser, wenn wir jetzt schon wissen, was uns da bevorsteht. Umso mehr, als wir ja am Ganzen schuld sind. Frau Rubinstein hat nämlich in der großangelegten Eröffnungspropaganda ausgeführt, ihre Methode sei auf der «Zürcher Schule» aufgebaut, und von ihr selbst in einem berühmten Zürcher Sanatorium studiert worden. Wie sollte da unser nationaler Ehrgeiz nicht radschlagen?

Wie aber steht es nun also mit unserm amerikanisch-zürcherischen Schönheitsrestaurant?

Da wäre zunächst das Frühstück.

Mme. Rubinstein befiehlt: «Sie müssen, erfüllt mit Hoffnung und Lebensmut, Ihr Frühstück beginnen.» Das kann jeder sagen, ob aber der bestfundierte Lebensmut vor dem Schönheitsfrühstück nicht ins Wanken kommt, scheint mir zweifelhaft. Dieses besteht nämlich ausschließlich aus einem Birchermüesli, das sich aus Haferflocken mit Wasser, Zitronensaft und geraffelten Äpfeln zusammensetzt. Wenn dazu noch ein grauer Frühmorgen mit 22 Grad unter Null treten sollte, so würde ohne weiteres klar, daß die primäre Forderung nach viel Lebensmut kein leeres

Geschwätz ist. Aus demselben Birchermüesli besteht auch das Nachtessen, ohne weitere Zutaten, noch ausschweifende Abwechslung. Für uns fortschrittliche Eidgenossen ist das Birchermüesli nichts Neues, es ist allgemein bekannt, und zum Teil sogar beliebt. Auf die Amerikaner dagegen wirkt es, nach dem Echo in der Presse zu schließen, etwas verwirrend.

Hingegen bietet die Hauptmahlzeit, nämlich das Mittagessen, auch für uns noch einige Ueberraschungen. Schon die Namen der Speisen sind von phantasievoller Glut. Da gibt es: Jade im Sonnenlicht, Leuchtenden Onyx, Tropische Dämmerung, Aube Famboise, Sonnenrad, Kaiserliche Gärten, Sonnenstrahl, Glitzernde Birne, Sonnentrauben, Sonnenaufgang à la Gauguin, und Sonnenlotos.

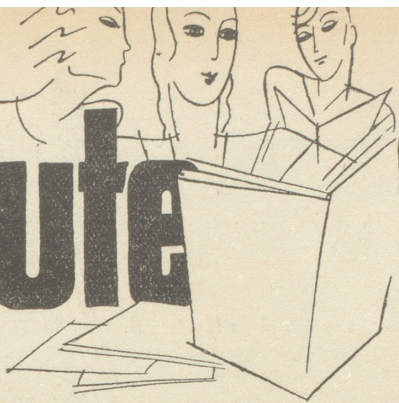
Ich verstehe, wenn Sie angesichts der vielen Sonne und Glut zunächst nach einem großen Hellen schreien, es ging mir ebenso, aber Sie werden gleich sehen, daß von Hitze oder Durst bei diesem Menu gar keine Rede sein kann.

Da wäre etwa die Zusammensetzung des «Sonnenrades», falls es jemand ausprobieren will: Aus einer halben Grapefruit und einer halben Mandarine werden die Schnitze losgelöst. Traubenbeeren und frische Feigen werden in Stücke geschnitten, roher Blumenkohl, Peterlig, blaue Bohnen, roher Spinat und Sellerieblätter werden gehackt, eine Gurke und ein Stück Kürbis geraspelt, Nüsse mit Rahmkäse vermischt und in einen Dressiersack eingefüllt. Nun wird nach einer sehr komplizierten Auslegeordnung das Ganze auf eine Platte gegeben, mit rohgehacktem Kabis geschmückt, mit der Masse im Dressiersack garniert, und schließlich das Ganze mit einem duftenden Regen frischer Pfeffermünzblätter überrieselt.

Die Salate Mme. Rubinsteins sind samt und sonders «Bestrahlungssalate» (?) und werden nur mit etwas Mineralöl und Zitronensaft angemacht. Als Getränk figuriert in erster Linie roher Spinatsaft. Auch Obstsäfte mit Sellarisalz kommen etwa in Frage. Diese Getränke werden als «entgiftend» geschildert, vielleicht sind sie außerdem auch noch etwas enttäuschend, aber das ist wohl dasselbe.



von heute



Ich fürchte, daß Männer keinen Umweg scheuen werden, um diesen Restaurants zu entgehn, während unsereines eigentlich vor nichts zurückschrecken sollte, um schön, wirklich schön zu werden.

Nur ist das ein bißchen wie mit dem Jenseits. Man will ja gern ... wenn man nur wüßte - - - wenn man nur ganz tot-sicher wüßte - - - ! Bethli.

Vorsicht

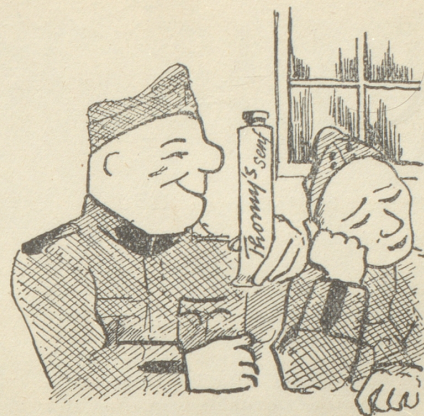
Einer Dame in Leipzig ist kürzlich ein besonders gesprächiger Papagei entflohen. Sie suchte ihn durch die Zeitungen unter

Angabe genauer Beschreibung, Adresse etc. Am Schlusse der Annonce hieß es: «Ich möchte noch bemerken, daß weder meine noch meines Mannes politische Ansichten mit denen des Vogels übereinstimmen.»

Sein Vorsatz

«Uese Fritzli wird ganz sicher a dr Oschtere wieder hocke bliibe i dr Schuel, Paul! Är het leider Dini B'schränktheit g'erbt!»

«Dumms Züüg. Grad geschter het er mir gseit, är wöui nie hürote!» FrieBie



Verlürst Du einisch dänn Din Schnuuf,
Nimm *Thomy's* Senf, de chlöpft Di uf!



Vier Grazien

Lohnend

ist das Werben von Nebenspalter-Abonnenten. Seine Haltung und sein Inhalt wird allseits anerkannt, seine Einführung auch in Familien ist deshalb erleichtert. Wir nennen Ihnen die Bedingungen, wenn Sie für diese Nebenbeschäftigung Interesse haben. — Verlangen Sie Auskunft vom Nebenspalter-Verlag, Rorschach.

Ich bin

Fachmann für

Orient-Teppich

Reparaturen

D. Kirischdjian aus der Türkei.

Teppich-Wäscherei. Entfernung von Falten und Flecken. Spezialist in unsichtbaren Reparaturen und Mottensichermachen.

Zürich 6 Kinkelstr. 3

Telefon 6 28 27

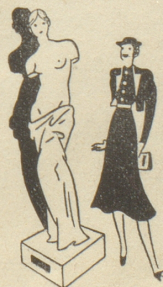
Im Verlag E. Löpf-Benz in Rorschach ist erschienen:

Rudolf Brock

Die Jagd nach dem heiligen Johannes

Ein Kriminal-Roman bester literarischer Prägung. Unaufhörlich steigert sich die Handlung. Verbunden damit die packende Behandlung menschlicher Probleme.

208 Seiten. Kartonierte Fr. 2.50, Leinen Fr. 3.50.
Zu beziehen in Buchhandlungen und Bahnhofskiosken.



Die Venus von Milo war das Schönheitsideal ihrer Zeit. Das heutige Ideal an Jugend und Schlankheit erreichen Sie durch den täglichen Gebrauch der unschädlichen

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Gratismuster unverbindlich durch
Kissinger-Depot Basel